

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 28

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



Europäische Röntgen-Strahlen.

Der Prinz of Wales möcht' gern es
noch erleben,
Zu steigen auf der alten Mutter Tron —
Ich glaub', sie dürft' ihm fügl'ich heute geben
Zum Jubiläum solchen Königslohn!

Nicht glück's, die Demission hinweg zu scherzen
Dem ganzen Reichstag in's ungläub'ge Ohr:
Dir, Bötticher, kam's nicht aus leichtem Herzen —
Dem „schwarzen Mann“ kamst höchstens Du zuvor!

Seit Miquel hat den schwarzen Adlerorden
Und glaubt, er hab' das Leitseil in der Hand,
Ist er ein guter deutscher Michel worden,
Bekümmert um den — Untertan'-Verstand!

Der böse Richter! Unbequem oft ist er,
Doch wüßt' ich, wie Ihr kommt mit ihm an's Ziel;
Mach', Wilhelm, ihn doch zum Finanzminister,
Dann hat die Haue einen rechten Stiel!

Auf Cuba seh'n wir Spanien weiter „siegen“,
Karlisten sind im Mutterlande wach!
Canovas macht das sicher kein Vergnügen —
Bei leeren Kassen — Feuerbrand im Dach!

Den Bock zum Gärtner machten die Bulgaren
Mit ihrem Kommandeur der Polizei;
So mit Entsetzen hat man's jüngst erfahren —
Bei Anna Simons gressem Hilfeschrei!

Die Türken sind mit ihrem Friedensschlusse
Nicht so pressant wie unsrer Leser Schwarm —
Sie wollen von Thessaliens Genusse
Nicht lassen, da jetzt noch das Eisen warm!

Des Gouverneurs, der Klippen könnt' umschiffen
Auf Kreta, würden alle Mächte froh:
Das könnte nach vernünftigen Begriffen
Die wohl bewährte Weisheit — unsres Droß!

